

24.10.2022

Stadtverwaltung Waldmünchen
Herrn Bürgermeister Markus Ackermann
Marktplatz 14
93449 Waldmünchen

Antrag Runder Tisch „Barrierefrei (er)leben“ – Kurzüberblick Einzäunung der öffentlichen Kinderspielplätze

Der Stadtrat möge beschließen:

Die öffentlichen Kinderspielplätze Räuberhöhle und am ehemaligen Krankenhaus-park werden umfassend eingezäunt.

Begründung:

Grundsätzlich gibt es zwar keine Pflicht, eine Einfriedung bei Spielplätzen zu bauen. Allerdings sind sie notwendig, wenn den Personen, die den Spielplatz nutzen, vor Ort besondere Gefahren drohen.

Bis zum Alter von vier Jahren haben kleine Kinder noch gar kein Gefahrenbewusstsein. Erst danach beginnen sie langsam, akute und unmittelbare Gefahren zu erkennen und ein Bewusstsein dafür zu entwickeln.

Gefahren:

- Unüberschaubares Areal aus Kfz-Parkplatz, Campingplatz, Waldgebiet
- In fußläufiger Reichweite Perlsee ohne Aufsichtspersonen
- Starkbefahrene Verkehrsstraßen

Chancen:

- Attraktivitätssteigerung der städtischen Kinderspielplätze
- Reduzierung Vandalismus
- Vermeidung von Verkehrsunfällen

Weitreichende Erläuterungen sind dem beiliegenden zweiseitigen Antrag zu entnehmen.

Initiative:

Runder Tisch Barrierefrei (er)leben und Gruppe Trifami (Kinder mit Down-Syndrom)

24.10.2022

Stadtverwaltung Waldmünchen
Herrn Bürgermeister Markus Ackermann
Marktplatz 14
93449 Waldmünchen

Antrag Runder Tisch „Barrierefrei (er)leben“

Sehr geehrte Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Stadträte und Stadträtinnen,

wir bitten Sie, folgenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Stadtratssitzung zu setzen und nach erfolgter Beschlussfassung entsprechend umzusetzen:

Die Stadt Waldmünchen veranlasst nach Prüfung der Umsetzbarkeit eine Einzäunung der öffentlichen Kinderspielplätze am Perlsee (Räuberhöhle) und am ehemaligen Krankenhauspark.

Begründung:

Bewegung, frische Luft, kreatives Spiel und Sicherheit – Kinder brauchen viel Raum für ihre Entwicklung. Zudem knüpfen Kinder beim gemeinsamen Spielen Kontakte zu anderen Kindern. Sie lernen Rücksichtnahme und stärken ihre sozialen Kompetenzen. Spielplätze sind daher als kindgerechte Spiel- und Erfahrungsräume besonders bedeutsam. Solche (Begegnungs-) Plätze sollten nicht zurück gebaut, sondern zusammen mit dem Aspekt Sicherheit wieder mehr in den Fokus gerückt werden.

Grundsätzlich gibt es zwar keine Pflicht, eine Einfriedung bei Spielplätzen zuzubauen. Allerdings wird eine solche notwendig, wenn den schutzbedürftigen Personen, die den Spielplatz nutzen, vor Ort besondere Gefahren drohen. Zu solche Gefährdungen zählen z. B. anliegende Straßen, Gleisanlagen, tiefe Gewässer und Abgründe. Insbesondere Kleinkinder haben kein Bewusstsein für Gefahren. Das Bewusstsein wird erst im Verlauf ihrer Entwicklung entwickelt.

Im Stadtgebiet Waldmünchen sind durchaus solche Gefährdungen gegeben:

1. Räuberhöhle am Perlsee:

Das unüberschaubare angrenzende Areal besteht aus einem großflächigen Kfz-Parkplatz, einem Campingplatz und einem weitläufigen Waldgebiet. In unmittelbarer Nähe (fußläufig) befindet sich der Perlsee. Neben dem Spielplatz grenzt ein gut besuchter Waldweg, welcher gerne von (rasanten) Radfahrer/innen, Reiter/innen und Spaziergänger/innen mit/ohne Hund/e genutzt wird. Das weitreichende Waldgebiet kann leicht dazu führen, dass sich Kinder beim spielerischen Hineinlaufen versehentlich verirren. Im schlimmsten Fall kann es auch dort zu einer Vermisstensuche analog Čerchov 2021 führen. Der angrenzende Campingplatz birgt ebenfalls Gefahren. In den Sommermonaten herrscht dort reger Betrieb. Wohnmobile und Kraftfahrzeuge mit Wohnwagen fahren regelmäßig ein und aus. (Klein-)Kinder könnten bspw. beim Rangieren versehentlich übersehen werden.

2. Spielplatz am ehemaligen Krankenhauspark:

Dieser Spielplatz liegt geographisch gesehen ungeschützt in Mitten wichtiger und starkbefahrenen Verkehrsstraßen. Eine davon geht in die benachbarte Stadt Furth im Wald über Gibacht bzw. Gleißenberg. Die andere Straße verläuft über Geigant Richtung Cham. Kinder könnten unkontrolliert und ohne Vorwarnung überraschend auf die Straße laufen. Eine Einzäunung verhindert potentielle Verkehrsunfälle. Auch minderjährige Patienten der Heiligenfeld Klinik, die ggfs. Ablenkungen zum Klinikalltag suchen und/oder neue Freundschaften knüpfen wollen, können dadurch mehr Sicherheit erfahren.

Hier sind nur zwei Beispiele genannt. Kein öffentlich zugänglicher Spielplatz im Stadtgebiet Waldmünchen ist ausreichend geschützt. Kinder mit und auch ohne Behinderung sind unberechenbar. Eine ständige Aufsicht kann nicht immer gewährleistet werden, vor allem dann, wenn Eltern mehrere Kinder zu beaufsichtigen haben. Mögliche Gefährdungen könnten mit einer Einzäunung reduziert werden. Eine Einzäunung bildet zudem eine Hemmschwelle für andere Personengruppen, die nicht zur Zielgruppe solcher Spielplätze zählen. Dem Vandalismus (Zerstörung von Spielgeräten, Müllablagerungen, Glasscherben im Sand, Beschmierungen etc.) an Spielplätzen kann effektiv entgegengewirkt werden.

Wir hoffen seitens des Stadtrats auf Zustimmung und zeitnahe Umsetzung.

Mit freundlichen Grüßen

Runder Tisch Barrierefrei (er)leben und Trifami (Eltern von Kindern mit Down-Syndrom)

The image shows several handwritten signatures in black ink. From left to right, the signatures are: a stylized signature, '3. Verein der Eltern', 'Bau', 'Hindler', 'Sosebach', 'N. Hinkel', and 'Hindler'.